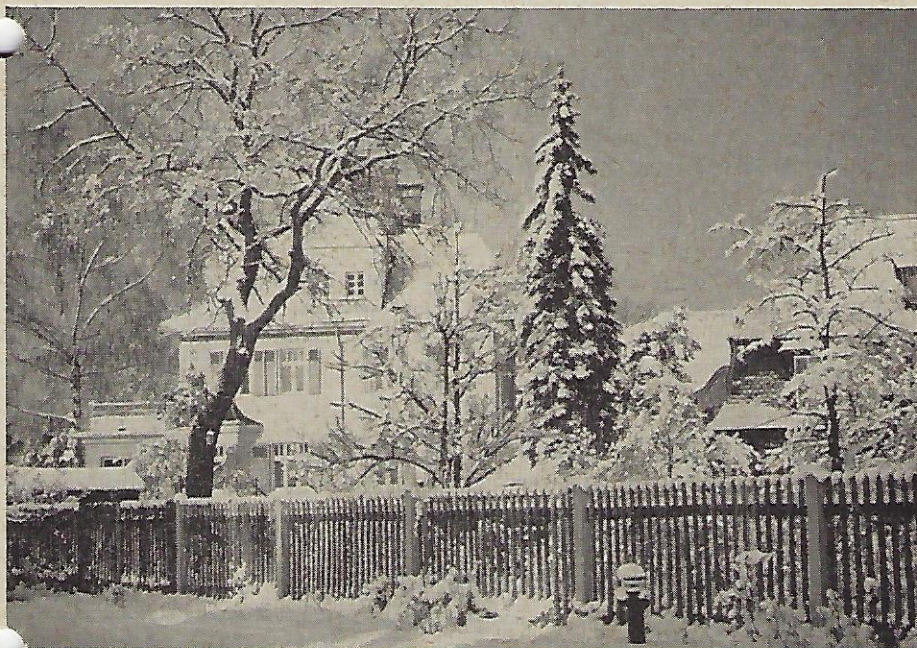


Alt-Mögeldorf

HEFT 12

DEZEMBER 1962

10. JAHRGANG



*Das neuere Mögeldorf
An der Ziegenstraße (Foto: Dr. Oft, 1960)*

Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Der Verschönerungsverein für den Schmausenbuck und Umgebung (e. V.)

Wege werden gebaut

Zunächst wurde ein von Herrn Heinrich Weingärtner poesievoll verfaßter Aufruf zum Eintritt in den Verschönerungsverein mit Einzeichnungsliste durch den Vereinsdiener mit gutem Erfolg in Umlauf gesetzt. Mit der Herstellung neuer Wege auf dem Schmausenbuck wurde bereits im September 1881 begonnen. Der Plan zu den heute noch benützten, überaus schönen und weitverzweigten, meisterhaft verschlungenen Wegen wurde von dem Mögelderfer Fabrikanten und 2. Schriftführer Lotze erdacht und in meisterhafter Weise unter seiner alleinigen Leitung durchgeführt, „wofür ihm höchster Dank und vollste Anerkennung für alle Zeiten gesichert bleiben.“

Diese Wegeanlage wurde allerdings durch den Bau des Wasserreservoirs 1884 und dessen spätere Erweiterung, sowie durch die Errichtung des Tiergartens wesentlich verändert. Doch blieben die Grundzüge im allgemeinen bis heute erhalten.

Die schönsten Wege führten über den Felssturz, die Klause (westlich der Einfahrt zum Wasserwerk (heute um das Wasserwerk südlich herumgeführt). Von der Buchenklänge führte ein anderer Weg durch die Wolfsschlucht zur Gritz und von dort an der Ruine vorüber ins Tal zur Wirtschaft. Von der Wolfsschlucht aus konnte man, die Gritz vermeidend, direkt ins Tal und zur Gaststätte zurück. Überall aber traf man auf bereits zerfallene Bauten, die der Schmausenschloßbesitzer Kramer in den Jahren 1827-32 errichtet hatte: Einsiedelei, Ruine, Mexiko, Schweizerhaus, hohle Gasse usw., wie das alles in unserem Heimatbuch näher ausgeführt ist.

Um die angelegten Wege übersichtlich zu machen und zum Begehen angenehm zu gestalten, wurden zirka 50 Wegweiser angebracht und 19 Ruhebänke aufgestellt. Diese Verschönerungen wurden von den Besuchern des Schmausenbuckes voll gewürdigt und es war eine Freude — wie sich die Denkschrift des Vereines zur 25-Jahrfeier 1906 ausdrückt — wie überaus lebhaft sich besonders an schönen Tagen der Verkehr auf diesen Wegen gestaltete.

Die Tätigkeit des Vereines erstreckte sich aber nicht nur auf den Schmausenbuck, sondern auch auf seine Umgebung. So wurde nach dem Valznerweiher hin ein neuer Weg geschaffen, von wo aus ein bereits vorhandener Weg zum Dutzendteich führte. Mit diesem neuen Weg war Gelegenheit gegeben den Schmausenbuck nicht nur von Mögeldorf aus zu erreichen, sondern auch vom Dutzendteich her. Auch die Wege nach Fischbach, Laufamholz und vor allem der Wanderweg nach Brunn wurden verbessert und mit Wegbezeichnungen versehen.



WO?
DICK + CO.
Tel. 57 29 25

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Weihnachtseinkäufen u. Vergabung von Aufträgen unsere Inserenten. Sie sind es, die die kostenlose Verteilung dieses Mitteilungsblattes möglich machen.

Der Turmbau auf der Gritz.

Die Jahre 1886-1888 sind ohne Zweifel die bedeutungsvollsten und wichtigsten, über die die Geschichte des Vereines zu berichten hat. Es galt den frühzeitig aufgetauchten Gedanken der Erbauung eines Aussichtsturmes auf dem höchsten Punkt des Buckes, der Gritz, in die Wirklichkeit umzusetzen.

Die größten Anforderungen — wir berichten nach der Festschrift — wurden während der Zeit an die Tätigkeit des Vereines gestellt. Dank der von der Leitung desselben betätigten Energie und dem Zusammenwirken der Mitglieder, sowie der zahlreichen Freunde und Gönner in Nürnberg und seiner Umgebung, gelang es endlich alle Schwierigkeiten in konstruktiver Beziehung wie finanzieller Hinsicht zu überwinden und das Ziel zu erreichen.

In dem Bestreben, den Turmbau zu fördern, stand aber der Mögeldorfser Fabrikbesitzer, Herr Lotze, allen als leuchtendes Beispiel voran. War er es doch, welcher zur richtigen Zeit die Anregung gegeben und mit einem wohlüberlegten Plan für die Ausführung den Verein unterstützte. Er war es auch, der die unendliche Mühe der Überwachung des Baues übernommen hatte und trotz aller auftauchenden Schwierigkeiten durch außerordentliche Aufopferung in glücklicher Weise zu Ende führte. Gleichwie durch die Schaffung der Wege hat sich Herr Lotze besonders auch durch diesen Turmbau hervorragende Verdienste erworben und sich dadurch Dank und Anerkennung für alle Zeiten gesichert (Festschrift).

Adventszeit - frohe Zeit...

Zeit der besinnlichen Abende im Familienkreise, Zeit voller Heimlichkeiten mit den Vorbereitungen auf das nahe Weihnachtsfest! Wer ließe sich nicht gerne gefangen nehmen vom Zauber der Adventswochen, wenn Mutti am Feierabend zu einer Tasse Tee duftende Lebkuchen und knuspriges Gebäck spendiert, oder wie angenehm wärmt doch ein Gläschen guter Weinbrand, wenn man durchgefroren nach Hause kommt. Und Sonntags, wenn liebe Gäste kommen, dann hat die Gastgeberin eine Flasche guten Wein bereit und dazu würziges Salz- und Käsegebäck.

Es fällt nicht schwer, immer etwas Leckeres zu Hause zu haben, denn im

Großhandels-Lagerverkauf Rudolf Stark, Arminiusstraße 23

kauft man Süßwaren, Weine, Spirituosen usw. in großer Auswahl zu enorm günstigen Preisen.

Hier nur eine kleine Auswahl aus unserem Angebot:

500 g Tafel echte Schweizer Schok.	-,91	Eierlikör, Hausmarke	
500 g gutes Allerlei in Beutel	1.30	1/1 Fl. beste Qualität	5.95
500 g Pralinen in Gesch.-Packung	3.50	Echt. Rum 40% kein Verschnitt	8.50
1000 g Feingebäck Geschenk-Kt.	3.75	franz. Cognac	
25 Stk. echte Nbg. Lebk. Gesch. P.	4.50	Napoleon-Armagnac	12.50
1000 g holländisches Teegebäck	5.00	Echt schottischer Whisky	
1000 g beste Pralinen in Gesch. P.		»Skotian Club«	13.00
7,00, 8,50, 10,00 usw.		Echt canadischer Whisky	
Reiner Sekt 1/1 Fl.	1.75	»Rock Mount«	15.00
	+ Steuer 1.00	Wodka	
1 Ltr. 59 er Riesling u. Sylvaner nat.	2.85	mit Maraschino-Kirschen	10.50
Und das ist wirklich einmalig			
1/1 Fl. franz. Weinbr. »Noblesse«	9.00	Wodka »Stroganoff«	7.00

Übrigens: Lassen Sie sich doch einmal unverbindlich die vielen Geschenkpäckungen in Pralinen, Weinbrand, Likör, Whisky usw. zeigen!

In der Ausschußsitzung vom 11. Januar 1886 erörterte Lotze in ausführlicher Weise, daß jetzt die Zeit gekommen sei, den Turm energisch in Angriff zu nehmen, da man sich doch unmöglich von der benachbarten Stadt Lauf, welche ebenfalls einen Aussichtsturm auf dem Moritzberg plane, den Rang ablaufen lassen dürfte.

Nachdem hierauf der Beschluß den Turm zu bauen, einstimmig gefaßt worden war, empfahl Herr Lotze nachstehend verzeichnete Vorarbeiten ungesäumt zu veranlassen:

- a) Eingabe an die Regierung zur Genehmigung des Turmbaus.
- b) Einladung der Herren Architekten durch die Presse zur Einreichung von Skizzen für den Turmbau.
- c) Beschaffung von freiwilligen Gaben für den Bau durch eigens hierfür ernannte Sammler.

Die Verteilung eines durch Lotze verfaßten Aufrufes, der in 1000 Exemplaren gedruckt wurde.

Der durch die Presse ergangenen Einladung zufolge sind nachstehende Pläne für den Turmbau eingelaufen:

- a) Plan von Herrn Architekt Eyrich für einen Turm mit Dach zu 14 685.— M, ohne Dach 13 485 M.
- b) 2 Pläne von Herrn Architekten Richter zu 20 000 M und zu 12 000 M, ersterer mit Fahrstuhl.
- c) Plan von Architekten Hildenbrand, Doppelturm für 15 000 M bis 20 000 M.

Aus verschiedenen Gründen war keiner dieser Pläne als Ausführung geeignet befunden worden. Jedoch wurde Herr Hildenbrand ersucht, den von ihm gefertigten



Für die Feiertage

Feinste Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität:

ff. Aufschnitt und Weißwürste

Bauern-Leber- und Blutwürste

Heinz Hausner

Rind- und Schweinemetzgerei

Nürnberg-Mögeldorf

Ostendstraße 176 - Telefon 57 12 13

Unserer verehrten Kundschaft ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

Plan abzuändern und neuerdings in Vorlage zu bringen.

Der genannte entsprach diesem Ersuchen und der neuerdings eingereichte Plan entsprach den Wünschen und wurde dann einstimmig genehmigt.

Wegen des Verkehrs mit den Behörden war für den Verschönerungsverein die Erlangung der Rechte eines eingetragenen Vereins erforderlich und die deshalb neu entworfenen Satzungen sind in der Generalversammlung vom 24. März 1886 einstimmig genehmigt worden.

Die von dem Kgl. Forstamt Laufamholz für den Turmbau vorgelegte Vertragspunktion wurde unterzeichnet. Von größter Wichtigkeit in finanzieller Hinsicht war in dem Vertrag die Erlaubnis, die für den Bau des Turmes notwendigen Steine in der Nähe der Gritz selbst brechen zu dürfen. Als Preis für den Quader zu 0,17 cbm mußten 20 Pfennige Bruchzins bezahlt werden.

Der Magistrat der Stadt Nürnberg hat sich schriftlich bereit erklärt, den Satzungen des Vereins entsprechend, für den Fall der Auflösung des Vereines, dessen Vermögen und somit auch den Aussichtsturm zu übernehmen und zu erhalten.

Der Hildenbrandsche Plan erfuhr eine nochmalige Abänderung, da auf Einsprache des Kreisbaurates die Mauern um 15 cm stärker ausgeführt werden mußten, was eine beträchtliche Erhöhung der Baukosten verursachte. Der Plan selbst wurde Herrn Direktor Essenwein vom Germanischen Museum und Herrn Prof. Hammer von der Kunstgewerbeschule zur Begutachtung vorgelegt und ist von denselben zur Ausführung empfohlen worden.

Fortsetzung folgt

Wenn Männer *Geschenke* kaufen...

ist oft guter Rat teuer. Aber über ein paar Flaschen Roten Rabenhorster, diesen edlen, gesunden Saft sonnenreifer Trauben, freut sich die Gattin und Mutter bestimmt; da freuen sich eben alle Frauen. Übrigens auch viele Männer.

Nicht überall zu haben; aber für DM 2.90 hier:

in der Strauß-Drogerie

im Hause der Apotheke

Im Weihnachtsmonat haben wir für Sie eine große Auswahl von Geschenkkartons bereit: »4711«, Mouson, Uralt Lavendel

Toilette-Seifen für die Dame und den Herrn

Ferner zum Fest **Advents-, Weihnachts- und Zierkerzen** sowie zum Jahresschluß Feuerwerkskörper

Aus den Erinnerungen alter Mögeldorfer

Ein Sommermorgen um 1880 (Fortsetzung)

Es ging alles gut, denn für mich und auch den Sultan war ein Fensterein- oder ausstieg kein Problem. Draußen wartete der Sultan mit Ungeduld und Jaulen auf seinen Einsatz.

„Nur Geduld, Sultan, erst müssen wir uns einmal über die Lage orientieren!“

Und die Lage stellte sich so dar, daß der Knecht bei der Ausfahrt mit den Pferden das Hoftor sperrangelweit hatte offenstehen lassen. Durch das Tor waren die Gänse des Nachbarn eingedrungen, um den Futtertrog zu erobern, der an den Schweineställen stand und der von der Mutter täglich zweimal mit Kartoffeln, Kleie und Hafer bestückt wurde.

„Aha, daher weht der Wind“, dachte ich, „es ist doch gut wenn jemand zu Hause ist der auf Ordnung sieht. „Komm, Sultan!“

Wir wanden uns auf der erhöhten Auffahrt, an den Schweineställen vorbei, durch das kreischende und schreiende Federvieh, wobei der Sultan bereits durch die zwei ganz frechen Ganser des Nachbarn in aufdringlicher Weise angefallen wurde.

„Jagd, frei“, schrie ich, indem ich einen alten Rechen schwang und der Sultan fuhr in die Gegner, daß die Federn stoben. Zuerst zog sich unser hofansässiges Federvolk, das den Sultan in seinem Zorn genau einzuschätzen wußte, in die Gegend ihrer Behausung am Streuschuppen zurück. Auch die fremden Gänse der Nachbarschaft ruderten mit eiligen Füßen und schlagenden Flügeln zum Hoftor hinaus. Nur die zwei gegnerischen Ganser griffen mit vorgestreckten Hälsen und zischenden Schnäbeln immer wieder an, bis der Sultan sie in eine Ecke des Hofes gedrängt und mit zornigem Geknurr und Gebell wohl auf den Vernichtungsbefehl wartete.

„Zurück, Sultan“, befahl ich, „es ist genug!“

Der Sultan war darüber nicht sehr erfreut, er hätte den Kampf gerne mit einem vollständigen und vernichtenden Sieg abgeschlossen. Aber er gab den Weg frei und so retteten sich auch die zwei gefürchtetsten Ganser des ganzen Dorfes und räumten den Kampfplatz.

„Mach ihnen noch etwas Beine, Sultan!“ und erneut griff er von hinten an und mit zeterndem Protest, halb laufend, halb fliegend, eilten sie zum offenen Hoftor hinaus. „So Sultan, jetzt schließen wir die Tore und dann gehen wir zur Schule.“

Unseren werten Kunden ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr!

Chem. Schnellreinigung Müller

(Fürth, Königstraße 147, Telefon 7 54 80)

Annahmestelle Mögeldorfer Hauptstr. 20, neben Backdie

Für jeden **SPORT**
die richtige **AUSRÜSTUNG**
und **BEKLEIDUNG**
KLEPPER Mäntel Boote Zelte

Nordbayerns größtes Sporthaus

Sport
Scherm

Nürnberg

Vordere Ledergasse 16-20

Die Lage des Schulhauses in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts ist aus dem Artikel in der letzten Nummer von „Alt-Mögeldorf“ bekannt. Es wäre noch hinzuzufügen, daß es keinen eigentlichen Schulhof gab. Die Schulkinder waren während der Pausen auf die Ziegenstraße angewiesen. Da aber diese schmale Gasse nicht ausreichte, der Schmausenpark durch eine Mauer geschützt, blieb nur der Gottschalks- und der Buchnershof, dessen Hofbegrenzungen damals noch durch keinen Zaun abgegrenzt waren. Vor den beiden Hofkomplexen stand aber dem Schulhaus gegenüber, gegen die Kirche zu, im Bereich des Buchnerhofes noch ein anderes langgestrecktes Häuschen, das 1884 der Tagelöhnerswitwe Katharine Frank gehörte und 1930 abgerissen wurde.

Die Hofräumlichkeiten dieser drei Anwesen wurden niemals durch die Schulkinder zum Tollen während der Pause kräftig mitbenutzt. Insbesondere der alte Pumpbrunnen, der für die drei Anwesen gemeinsam war und nicht weit vom Schulhaus und der Straße entfernt stand, hatte es den Jungen und Mädels angetan. Das erste, wenn sie zur Schultüre heraus rasten, war der Brunnen, auf den alles zurannte, um den Durst zu löschen, sich zu waschen, zu erfrischen oder auch den Knorzen Vesperbrot aufzuweichen. In dieser Zeit wurde das Brot nämlich von den meisten Familien noch selbst gebacken und zwar alle 4 Wochen etwa 20 Laib. Es ist verständlich, daß das Brot vor allem im Sommer in der 2. oder 3. oder gar 4. Woche immer fester und härter wurde und oft kein Zahn mehr eindrang. Da mußte dann mit Wasser nachgeholfen werden. Die meisten Kinder aber hatten zum Brot auch keine Beilage, die dann eben das Wasser ersetzen mußte.

Ich war damals mit sechs Jahren noch nicht schulpflichtig und hatte eigentlich dort nichts zu tun, aber ich ging gerne dorthin, denn da genossen mein älterer Bruder, der Fritz und meine Schwester Marga im Sommer von 7-11 Uhr ihre schulische Ausbildung.

Bratwurst-Röslein

Andreas Köhnlein, Obstmarkt 1 — Fernsprecher 27794

Guten Mittag und Abendtisch
Spezialität: Rostbratwürste

Nach dem aufregenden Kampf mit dem Federvieh und bei dem schönen Sommerwetter stolzierte ich also mit dem Sultan in die Ziegenstraße.

„So, Sultan, da wären wir.“ Ich postierte mich auf den Brunnenrand und Sultan daneben. Aus den sperrangelweit geöffneten Fenstern eines Schulsaales im ersten Stock hörte man eifriges Lernen. Es schallte im Chor herunter: 1 mal 2 = 2, 2 mal 2 = 4, 3 mal 2 = 6 . . .

Der Sultan spitzte die Ohren.

„Ach, Sultan“, beruhigte ich den Hund, „es ist immer wieder dasselbe . . . 8 mal 2 = 16, 9 mal 2 = 18, 10 mal 2 = 20 . . . ich kann den ganzen Kram vom Fritz und der Marga her schon auswendig. Aber paß auf, wenn es dann neun Uhr schlägt auf dem Kirchturm, dann kannst was erleben und deswegen sind wir eigentlich hergegangen.“

Und es dauerte nicht lange, bis es auf dem Kirchturm zu rasseln anfang und die große Glocke neun dumpfe Schläge über Mögeldorf sandte. Fast mit dem Glockenschlag brach das Einmaleins mit zwei plötzlich ab. Nach ganz kurzer Ruhe ging auf einmal ein Getrampel und ein Stimmengewirr los und ein Gepolter die Treppe herunter, und schon stürmten die ersten der wilden Meute zur Haustüre der Schule heraus.

„Paß auf Sultan, der erste ist unser Fritz!“. Und tatsächlich stürmte er auch schon daher auf den Brunnen zu. Der Sultan ließ sich nicht länger halten, denn wo Radau war, wo gestürmt und gelacht und geschrien wurde, da war er in seinem Element. Mit mordslautem und freudigem Gebell stürzte er dem Fritz entgegen. Der aber hielt, als er mich sah, im Lauf plötzlich inne und starrte mich an.

„Was willst denn du da“, belferte er mich an, ich hab dir doch schon hundertmal gesagt, du sollt dich nicht immer am Schulhaus herumdrücken.“

„Laß ihn doch“, besänftigte ihn meine Marga, welche sich durch die Menge drängte, die mich umringte. Sie strich mir die wilden Haare zurecht, stopfte meinen Hemdzipfel, der noch heraushing, in die Hose, knöpfte mir die restlichen Knöpfe zu, die ich anbetradt der mangelnden Hilfe heute morgen nicht erreichen konnte.

„Hast du deine Milch und dein Brot gefunden und hast auch dem Sultan was gegeben und hast auch das Haus wieder abgesperrt und den Schlüssel gelegt?“

Ja, das war meine Marga, fürsorglich und hilfsbereit, immer nett und lieb und ich hab sie das ganze Leben lang gern gehabt.

Da kam auch der Herr Kantor Ohm unter die Schultüre. Wahrscheinlich hatte er das Gebell des Sultans gehört und den Auflauf gesehen, den ich verursachte, und wollte

Bildereinrahmung
Verglasungen aller Art

Georg Stöcklein

Kunst- und Bauglaserei

Mögeldorfer Hauptstraße 23

Telefon 57 19 75

Für die Festtage empfehle ich



meine
Hausmacher
Lebkuchen
sowie
Klein-
gebäck
Tel. 57 12 25

einmal nach dem Rechten sehen. Im Nu war der Auflauf um mich beendet, nach allen Seiten stoben sie davon.

„Na, da haben wir ja Besuch“, sagte der alte, sehr beliebte und geschätzte Lehrer, der mit meinem Vater viel in den Vereinen zusammenarbeitete und öfters auch zu uns kam.

„Und der Sultan ist auch dabei!“

Nachdem der alte Kantor so gut zu mir sprach, hatte ich meine alte Ruhe wieder gefunden.

„Ja“, sagte ich, „den Sultan konnte ich nicht allein zu Hause lassen, alles ist nämlich bei uns zum Heuen auf die Elmwiese und da ist es fürchterlich langweilig zu Hause.“

„Übrigens, Herr Kantor, ich wollte nur einmal fragen, ob der Schneiders Löldl sein Einmaleins heute gekonnt hat?“

„Ja, Bub, wie kommst denn auf diese Frage?“

„Weil ich es ihm gestern gelernt habe, er hat niemand sonst, der es ihm beibringt.“

Da schrie die Frau Kantor zum Fenster heraus: „Herbert, dein Frühstück wartet.“

„Komm mit herein, Bub, du scheinst mir nicht auf den Kopf gefallen.“

„Doch, Herr Kantor, gestern, aber die Mutter hat gesagt, das macht nichts, das vergeht schon wieder.“ Der Kantor lachte. „So, so, und den Schneiderslöidl hast du das Einmaleins mit zwei gelernt, kannst du es denn?“

„Ja, und mit fünf und mit zehn auch.“

„Hersagen“, kommandierte der alte Ohm und ich deklamierte meine Wissenschaft herunter, wie ich sie zuerst bei unserm Fritz und dann bei meiner Marga miterlebt hatte.

Die Frau Kantor, die unsere ganze Unterhaltung mit angehört hatte, riß die Augen auf.

„Kannst denn noch etwas, du kleiner Gernegroß?“

„Ja, das Rotkäppchen und den Hans im Glück“, beeilte ich mich zu sagen.

„Na, dann mal los, erzähle!“

„Erzählen?“ Nein, erzählen tut es immer meine Mutter. Die Marga und ich, wir lesen das immer.“ Kantner Ohm holte aus seinem Schrank ein Märchenbuch.

„So, da schlag einmal das Rotkäppchen auf!“

Ich blieb gleich auf der unbedruckten ersten Seite hängen und las: Ge-stif-tet von -rer Bech-mann.“ Was heißt das: gestiftet?

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

Das Mögeldorfer Heimatbuch

Mögeldorf, Schmausenbuck und Nürnberger Reichswald

Eine Heimatgeschichte von Leo Beyer

200 Seiten Text, 25 Bilder, in Ganzleinen DM 6.80

in Mögeldorf: Buchhandlung Mauerhoff, Lednerstraße 8 oder im Spindler-Verlag,
Spitalgasse 2-6

„Der Herr Pfarrer Bechmann hat es der Schülerbibliothek geschenkt.“

Und dann fand ich das Rotkäppchen und las den ersten Abschnitt und fand den Hans im Glück und las den letzten Abschnitt, so wie ich es bei meiner Marga gelernt hatte. Und nachdem ich einmal in Schuß war, pries ich auch gleich meine französischen Kenntnisse an:

le boef — der Ochs

la wasch — die Kuh

ferme la port — machs Türla zu

Die Kantorseheleute lachten hell auf, sie lachten, wie lange nicht mehr. Ich beeilte mich aber zu sagen, daß das nicht von der Marga stamme, sondern von meinem großem Bruder Konrad, der nach Nürnberg in die Realschule geht.

Als ich das Wohnzimmer des Kantors hinter mir hatte, nicht ohne einen Diener geacht zu haben, wie ich es bei den Doktorsbuben immer sah, war ich hochbefriedigt und außerordentlich stolz. Ich war aber sofort wieder umringt von der Horde der Schulkinder. Mein Bruder Fritz warf mir zornige Blicke zu.

Was ich bei dem Kantor zu suchen hätte, fragte er mich.

„Ach nichts, er hat mich einfach mit hineingenommen.“

„Das wird dem Vater gesagt!“

„Nur langsam, mein Lieber“, erwiderte ich, da drinnen habe ich nämlich auch ein bißchen was über dich erfahren, vielleicht interessiert das den Vater auch.“

Unterdessen aber war der Kantor Ohm wieder in der Tür erschienen. Er setzte seine Trillerpfeife an den Mund und gab das Zeichen für die Beendigung der Pause.

„Komm Sultan, für uns ist der Schulbesuch vorbei.“

Noch einen Trunk an der Gottschalkschen Brunnenanlage nahm ich zu mir und auch der Sultan labte sich an dem kühlen Wasser.

Droben im ersten Stock des Schulhauses hatte die Arbeit wieder begonnen. Es schallte im Chor herunter:

Der Bauer dengelt die Sense.

Die Sense des Bauern ist scharf.

Die Sense gehört dem Bauern.

Eine scharfe Sense erfreut den Bauern.

„Hörst du, Sultan, das hat der Fritz gestern abend daheim gelernt und aufgeschrieben.

Er hat mir gesagt das seien die vier Fälle und statt einen Bauern kann man auch vier Bauern setzen, dann ist es die Mehrzahl, aber da kenne ich mich noch nicht aus.

Und jetzt gehen wir hinunter zur Schwemm!“

Fortsetzung folgt

Gartengestaltung

Gartenpflege

FLEUROP-

Blumenvermittlung

Carl u. Paul Speckhart

Spezialgeschäft für moderne Blumenbinderei

Nürnberg-Mögeldorf

Telefon 57 15 01

Blumengeschäft: Mögeldorfer Hauptstraße 11

Gärtnerei: Johann-Sörgel-Weg 275



Wir wünschen unseren geschätzten Kunden ein frohes
Weihnachtsfest und ein glückhaftes Jahr 1963

